

**Rede
der Fraktionsvorsitzenden**

Johanne Modder, MdL

zu TOP Nr. 37

**Haushalt 2021 - Abschluss - Entwurf eines Gesetzes
über die Feststellung des Haushaltsplans für das
Haushaltsjahr 2021 (Haushaltsgesetz 2021 - HG 2021
-) - Entwurf eines Haushaltsbegleitgesetzes 2021**

während der Plenarsitzung vom 10.12.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir sind jetzt auf der Zielgeraden, und die Schlussabstimmung nähert sich. Ich will die zwei Tage Haushaltsberatungen ganz kurz Revue passieren lassen.

Was mich beeindruckt hat - da bin ich ganz auf der Seite von Frau Hamburg -, waren die engagierten Beiträge aller Fachpolitiker, wie sehr sie auch um ihre Fachbereiche gestritten haben. Ich glaube, das ist ein herzliches Dankeschön wert. Das ist das Salz in der Suppe. Das macht es aus, dass in diesem Hause um den richtigen Weg gestritten wird. Und das ist auch gut so.

Meine Damen und Herren,

bei den Haushaltsberatungen ist ganz deutlich geworden: Irgendwie werden wir auch dabei trotz Sondervermögen das Thema Corona nicht los. Das macht ganz deutlich, dass uns in den nächsten Jahren Corona weiter begleiten wird, in ganz vielen Themenfeldern.

Aber ich will zusammenfassen: Worauf können sich die Menschen bei uns in Niedersachsen verlassen?

Erstens darauf, dass wir die Krise konsequent bekämpfen werden mit all ihren Folgen und auch finanziellen Konsequenzen in den Bereichen der Gesundheitspolitik, der Kommunen, der Wirtschaft, des Gemeinwesens und natürlich auch der Finanzpolitik in Gänze.

Zweitens darauf, dass wir als Große Koalition dies mit Augenmaß machen, damit wir Maß und Mitte eben nicht verlieren.

Drittens darauf, dass wir trotz dieser Krise die Strukturen erhalten, Verlässlichkeit in der Krise deutlich machen und die Zukunft des Landes trotzdem gestalten. Darauf haben die Menschen in unserem Land auch ein Recht.

Meine Damen und Herren von der Opposition, die Haushaltsdebatten haben gezeigt - Ihre Anträge haben uns das sehr deutlich vor Augen geführt; auch in den Einzelplanberatungen haben Sie es noch einmal sehr deutlich unterstrichen -: Aus meiner Sicht haben Sie sich immer mehr von einer wirklich soliden Haushaltspolitik verabschiedet. Sie streuen mit Ihren Luftbuchungen und der Wünsch-dir-was-Liste den Menschen in unserem Land auch Sand in die Augen.

Sie sind von Haushaltswahrheit und -klarheit weit entfernt.

Ich will noch einmal kurz auf einen Punkt eingehen, ohne das überzustrapazieren. Die Schuldenbremse ist hier schon ein paar Mal thematisiert worden. Ich glaube, dass wir uns noch öfter zu diesem Thema wiedersehen werden. Jetzt will ich Ihnen aber etwas zum Thema Verantwortung sagen. Das geht insbesondere in Richtung der FDP. Sie reden immer so gerne über die Verantwortung für zukünftige Generationen, also die sogenannte Generationengerechtigkeit. Ich will Ihnen deutlich sagen, dass Generationengerechtigkeit - obwohl ich dieses Wort eigentlich nicht mag - nicht nur bedeuten kann und muss, eine schwarze Null am Ende des Tages zu haben.

Vielmehr geht es auch um den Verfall des Landesvermögens. Der jüngeren Generation ein komplett sanierungsbedürftiges Land zu übergeben, ist zumindest für mich keine Generationengerechtigkeit.

Und ganz im Ernst: Wenn bei einem Haushaltsvolumen von 35,9 Milliarden Euro dann - deswegen diese Emotionen - Änderungsanträge von 164 Millionen Euro vorgelegt werden - ich will jetzt nicht böse sein; aber diesen kleinen Piekser kann ich mir nicht verkneifen -, ist natürlich auch klar, dass Sie ganz viele Bereiche des Haushalts genauso gestalten würden.

Meine Damen und Herren,

zum Thema „Vorsorge der Generationen“ will ich noch einmal deutlich machen: Es gab noch keine andere Landesregierung, die in diesem Maße Vorsorge getroffen hat. Mit den Sondervermögen, die wir angelegt haben - 1 Milliarde Euro für den Bereich der Digitalisierung, 500 Millionen Euro für den Gesundheitsbereich und die Krankenhausversorgung, 1,1 Milliarden Euro für die Universitätsmedizin -, treffen wir auch generationengerecht Vorsorge für die Generation, die nach uns kommt.

Zusammenfassend will ich sagen: Wir bekämpfen die Krise, erhalten die Strukturen und gestalten die Zukunft.

Ich will noch einmal ganz kurz auf die Schwerpunkte eingehen, weil ich mir das von niemandem schlechtreden lasse. Dieser Haushalt umfasst mit einer Gesamtsumme von jetzt 35,9 Milliarden Euro das größte Gesamtvolumen, das wir je hatten. Was alles wir damit auf den Weg bringen, lassen wir uns auch nicht schlechtreden. Nur schlagwortartig:

150 Millionen Euro für Klimaschutz. 120 Millionen Euro für Artenschutz. 110 Millionen Euro für Wald- und Forstwirtschaft. 54 Millionen Euro für wichtige Bauvorhaben.

Kindergartenfreiheit: Das hat nicht nur etwas mit Bildungsgerechtigkeit zu tun, sondern ist eine echte Entlastung von jungen Familien, meine Damen und Herren. Qualität in den Kindergärten, Krippen- und Kitausbau: Der Druck wird da stärker werden. Auch darüber werden wir uns unterhalten müssen.

Bezahlbarer Wohnraum: Ich glaube, dass das ein Zündstoff in unserer Gesellschaft ist. Das ist ja durch Corona nicht weg. Vielleicht verschärft es sich sogar.

Innere Sicherheit: noch einmal: so viele Polizeivollzeiteinheiten wie noch nie.

Förderung des ländlichen Raumes, Stärkung von Ehrenamt, Kultur und sozialen Einrichtungen über unsere politische Liste mit 6,2 Millionen Euro. Stärkung der Kommunen und der ländlichen Räume mit 10,2 Millionen Euro.

Stärkung der Demokratie und des starken Staates mit 4,1 Millionen Euro. Besonders in dieser Zeit, in der wir auch viele Diskussionen über den Weg, den diese Bundesrepublik geht, mit der Politik haben, macht es Sinn, dort noch einmal verstärkt mit 4,1 Millionen Euro hineinzugehen.

Die Investitionsquote von 6,4 Prozent möchte ich auch noch einmal nennen.

Zusammenfassend: Der Haushalt 2021 ist aus unserer Sicht solide und zukunftsfest aufgestellt.

Ich will - es hat mich übrigens sehr gefreut, dass das gestern auch in der Debatte deutlich geworden ist - hier ausdrücklich noch einmal einen Dank sagen. Wir sprechen immer vom starken Staat. Ein starker Staat bedarf auch eines starken öffentlichen Dienstes, der in dieser Zeit von Corona einen besonders hohen Wert hat. Deswegen geht noch einmal mein Dank an den öffentlichen Dienst. Wir können stolz sein, dass wir diesen öffentlichen Dienst haben und hier einen so starken Staat repräsentieren dürfen.

Zum Schluss natürlich auch von mir ein paar persönliche und versöhnliche Worte - da schließe ich mich gerne deinen Worten an, Julia -: Ja, wir sind manchmal unterschiedlicher Meinung, und ja, manchmal geht es auch ein bisschen hoch her. Aber das ist eben auch der Mehrwert der Demokratie. Dennoch sollten wir die ruhige und besinnliche Weihnachtszeit mit hoffentlich ein paar ruhigen Weihnachtstagen nutzen, damit wir alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, wieder neue Kraft tanken. Denn ich glaube, dass das auch für uns ein sehr anstrengendes Jahr war.

Deshalb wünsche ich Ihnen und euch ganz persönlich sowie Ihren und euren Familien alles erdenklich Gute und ein paar wirklich besinnliche Feiertage. Und vor allen Dingen: Helfen wir alle mit, dass unsere Regeln und die Verordnung

eingehalten werden und die Menschen wirklich erkennen, dass das vielleicht unsere Chance ist, das Virus in den Griff zu bekommen! Alles erdenklich Gute für euch und für Sie und frohe Weihnachten!